

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910**

28.5.1910 (No. 143)

# Karlsruher Zeitung.

Samstag, 23. Mai

№ 143

1910

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“  
für den Monat  
**Jun i**  
nimmt jede Postanstalt entgegen.  
Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 20. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem stellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrat, Ministerialdirektor Dr. Friedrich Kieser in Berlin das Kommandeurkreuz II. Klasse Höchstzweites Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 20. Mai d. J. wurde Aktuar Willy Herold beim Bezirksamt Wiesloch etatmäßig angestellt.

Mit Entschließung Großh. Verwaltungshofs vom 20. d. M. wurde Revident Leopold Hennrich bei dieser Behörde als solcher etatmäßig angestellt.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Deutschland und Italien.

Am Sonntag wird der italienische Minister des Auswärtigen Marquis di San Giuliano in Potsdam vom Kaiser empfangen werden. Ebenso wie Herr von Bethmann-Hollweg vor zwei Monaten sich nach Rom begab, um dem König von Italien seine Aufwartung zu machen, kommt nun der Leiter der auswärtigen Politik Italiens zu dem gleichen Zwecke nach Berlin. Er wird bei dieser Gelegenheit auch mit den Leitern der deutschen Politik wiederholt Besprechungen haben, wie er schon kurz nach seiner Ernennung zum Minister in Florenz eingehend mit Herrn von Bethmann konferiert hat. Es sind zurzeit wohl keine Probleme vorhanden, über welche Deutschland und Italien irgendwie in ihren Meinungen und Handlungen auseinandergehen könnten. Seit dem Erfolg der Berliner und Wiener Politik in der Balkanfrage ist das Dreibündnisproblem weniger aktuell als je zuvor. Die Erfahrungen dieser Zeit haben auf die Gegner des Dreibündnis in Italien stark ernüchternd gewirkt. Gleichzeitig scheint sich auch dort die Erkenntnis zu vertiefen, daß die französische Freundschaft und die Unterstützung der Tripelenteente den Italienern doch nicht den Nutzen bringen kann, den die Gegner des Dreibündnis noch vor zwei Jahren von dieser erhofften. Diese Erkenntnis wird der Stetigkeit und Aktionskraft der italienischen Politik und dadurch auch den Beziehungen zwischen Deutschland und Italien nur zugute kommen. Die marokkanische Frage ist in der Abwicklung begriffen und wird zu diplomatischen Schwierigkeiten keinen Anlaß mehr geben. In der persischen Sache ist Italien kaum interessiert und dürfte als neutraler Staat gegen englisch-russische Monopolbestrebungen von seinem Rechtsstandpunkt aus die gleichen Einwendungen zu machen haben wie Deutschland. Der italienischen Politik näher liegt die zurzeit sehr aktuelle und verwickelte Aetiafrage. Man kann annehmen, daß der Minister San Giuliano alle Seiten dieses Problems mit dem Reichskanzler durchsprechen wird. Die deutsche Politik muß, wenn sie sich auch nach wie vor gleich reserviert verhält, doch die Entwicklung dieser Frage und die Rückwirkung, die diese Entwicklung auf die anderen Fragen haben kann, mit Aufmerksamkeit verfolgen. Indes liegt nicht der geringste Anlaß vor, anzunehmen, daß über die Beurteilung der Balkansituation eine prinzipielle Meinungsverschiedenheit zwischen der deutschen und der italienischen Politik bestehen könnte. Der unter so günstigen Umständen stattfindende Besuch des italienischen Ministers wird dazu beitragen, die engen freundschaftlichen Bande, die Deutschland und Italien verbinden, noch fester zu knüpfen.

### Das Ende der preussischen Wahlrechtsvorlage.

(Telegramme.)

\* Berlin, 27. Mai. Im Abgeordnetenhaus ging zur Wahlrechtsvorlage ein Zentrumsantrag ein, die Vorlage nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses in allen Punkten wiederherzustellen.

\* Berlin, 27. Mai. Nach den gestrigen Beschlüssen der Fraktionen des preussischen Abgeordnetenhauses hat die Wahlrechtsvorlage in der Fassung des Herrenhauses auf Annahme im Abgeordnetenhaus nicht zu rechnen. Die Vorlage wird nicht an die Kommission zurückverwiesen. Die Entscheidung wird spätestens morgen erwartet.

\* Berlin, 27. Mai. Abgeordnetenhauss. Am Regierungstisch: Ministerpräsident v. Bethmann-Hollweg und der Minister des Innern von Moltke. Auf der Tagesordnung steht die Beratung der vom Herrenhaus in abgeänderter Fassung zurückgegebenen Wahlrechtsvorlage. Es liegen eine Reihe Abänderungsanträge vor. Die Konservativen beantragen, daß die Drittungsbezirke nicht mehr als 5000 Einwohner umfassen sollen. Das Herrenhaus hatte beschlossen, nicht mehr als 20 000. Ferner beantragen die Konservativen bei der Maximierung in den Gemeinden, daß die Steuerzuschläge nicht eingerechnet und die vom Herrenhaus eingefügten Bestimmungen über die Kulturträger gestrichen werden. Das Zentrum beantragt die Wiederherstellung der Fassung des Abgeordnetenhauses. Die Nationalliberalen beantragen die Wiederherstellung der direkten Wahl, die Einführung der Stimmwahl und die Verkürzung der 30 Jahre alten Einwohner, die 200 M. Einkommen verdienen, in die 2. Klasse. Das Haus ist vollbesetzt und die Tribünen gleichfalls dicht gefüllt. Ministerpräsident von Bethmann-Hollweg gab zu Beginn der Sitzung die Erklärung ab, daß die Anträge von Nichtstossen (son.) betr. die Maximierung und die Streichung der Kulturträger, sowie des Zentrums auf Wiederherstellung der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses und der Nationalliberalen auf Einführung der geheimen Wahl mannehmbar seien. Er betonte im Anschlusse hieran, daß er, wenn das Abgeordnetenhaus außerstande sei, die Herrenhausbeschlüsse zur Grundlage seiner Entscheidung zu machen, keinen Ausweg sehe, um mit der Vorlage zu einem positiven Ergebnis zu kommen. (Lebhafte Unruhe.)

Abg. Heydebrand (son.): Dem Zentrumsantrag auf Wiederherstellung der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses können wir nicht zustimmen. Wir wollen dem Herrenhaus entgegenkommen und stimmen daher auch gegen die nationalliberalen Anträge. Unsere eigenen Anträge sind von der Absicht geleitet, dem Herrenhaus entgegenzukommen. (Sehr richtig rechts, Unruhe links.) Die Steuerforderung und alle damit zusammenhängenden Fragen sind von der Rücksicht geleitet, den Einfluß der ganz großen Vermögen auszuschalten oder zu beschränken. Die Herrenhausbeschlüsse verfolgen indessen in der Drittungsfrage eine andere Tendenz. Wir können ihnen im Interesse des Mittelstandes nicht beitreten. Wir würden es bedauern, wenn an der Drittungsfrage das Gesetz scheitern sollte. Wir haben weiter entgegenkommen gezeigt, namentlich durch den Verzicht auf die uns prinzipiell nach wie vor als zweckdienlich erscheinende öffentliche Wahl.

Ministerpräsident von Bethmann-Hollweg führte hierauf aus: Die Regierung hat sich nur unter großen Bedenken mit der indirekten Wahl einverstanden erklärt. Es war nun erwünscht und notwendig, die Unstimmigkeiten bei der Abteilungswahl auszumergen und etwas Solides zu schaffen. Die Regierung erkennt dankbar an, daß die Konservativen und in gewisser Richtung auch das Zentrum auf eine Reihe von Wünschen verzichtet haben, um ein positives Ergebnis zu ermöglichen. Aber auch die Regierung hat großes Entgegenkommen gezeigt. Wenn sie zur Sicherung des Prinzips des abgestuften Wahlrechts nun eine andere Regelung der Drittungsfrage für notwendig hält und wenn die Regierung in dieser Richtung im Herrenhaus ihre ausdrückliche Stellung bezeichnet hat, so kann sie von dieser Position nicht mehr weichen. Wir halten an unserer Stellungnahme fest, selbst auf die Gefahr hin, daß sich eine Mehrheit für ein positives Zustandekommen dieses Gesetzes nicht finden wird.

Abg. Herold (Zentr.): Die geheime Wahl betrachten wir als eine Verbesserung. Da sie aber in Verbindung mit der direkten Wahl unmöglich zu erreichen ist, scheint

der Antrag der Nationalliberalen nicht ernstlich gemeint. Die Drittung in den Wahlbezirken hat sich seit 20 Jahren bewährt, trotz der gegen uns gerichteten Vorwürfe und der Verdächtigungen. Wir werden nicht aufhören, an der Verbesserung des bestehenden Wahlrechts mitzuarbeiten. Die Fortentwicklung darf jedenfalls nicht bureaukratisch sein.

Abg. Friedberg (natl.): Die Drittung in den Wahlbezirken ist unhaltbar. Ohne dem Mittelstand viel zu nützen, wird sie namentlich von der Industrie des Westens geradezu als Entrechtung empfunden. Der etwa zutage tretenden plutokratischen Tendenz sollte durch unsere Anträge entgegen gewirkt werden. Das Herrenhaus und der Ministerpräsident verdienen Anerkennung. Auch wir werden an der Verbesserung des Wahlrechts mitarbeiten. Die geheime und direkte Wahl muß das Endziel sein. Der Redner verbreitete sich dann über die Anträge seiner Partei und betonte, die Aufrechterhaltung des Antrages Schorlemer wäre das Minimum, nicht aber in Verbindung mit der Maximierung.

\* Berlin, 27. Mai. Nachdem das Abgeordnetenhaus sämtliche Abänderungsanträge zu § 6 der Wahlrechtsvorlage (Drittungsbezirke) und sodann gegen die Stimmen der Nationalliberalen und Freikonservativen den Paragraphen selbst abgelehnt hatte, erklärte der Ministerpräsident namens der Staatsregierung, daß sie auf Weiterberatung des Gesetzeswerkes keinen Wert mehr lege. Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

### Ausstände und Aussperrungen.

(Telegramme.)

\* Berlin, 27. Mai. Die neuen Einigungsverhandlungen im Baugewerbe werden heute vormittag im Reichstagsgebäude aufgenommen. — Die ausgesperrten Bauarbeiter in Kiel haben gestern eine Baumaterialienhandlung eröffnet.

Rom, 26. Mai. Deputiertenkammer. Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Fürst di Salca, erwiderte auf Anfrage Cabrinis über den Stand des Arbeitsmarktes im Baugewerbe in Deutschland, die italienische Regierung sei der Entwicklung der Krise mit Aufmerksamkeit gefolgt und habe am 20. März ein Kommuniqué veröffentlicht, um die italienischen zeitweiligen Auswanderer in Kenntnis zu setzen, daß sie vermeiden sollten, in Deutschland sich in einen Konkurrenzkampf einzulassen, wodurch sie Feindseligkeiten der Ausständigen hervorrufen würden. In den ersten Tagen des April sei ein zweites Kommuniqué veröffentlicht worden, in dem bekannt gegeben wurde, daß die Verhältnisse auf dem Markt noch immer ernst seien. Auch sei eine Depesche in dem Sinne an die Präfekten der Provinzen geschickt worden, Cabrinis sollte dem Vorgehen der Regierung Beifall.

\* Paris, 26. Mai. In Mery-sur-Oise kam es gestern abend wiederholt zu Zusammenstößen zwischen Ausständigen und Gendarmen. Mehrere der letzteren wurden durch Steinwürfe erheblich verletzt.

### Aus Rußland.

(Telegramme.)

\* St. Petersburg, 26. Mai. Das Präsidium der Reichsduma beschloß, die Gesetzesvorlage über Finnland noch vor den Sommerferien auf die Tagesordnung zu setzen.

\* Helsingfors, 27. Mai. Der Landtag hat den von der Grundgesetzkommission redigierten Text des Bittgesuchs um Wahrung der Grundgesetze Finnlands und Aufhebung der im Laufe der letzten Jahre im Widerspruch mit den Grundgesetzen getroffenen Maßnahmen angenommen, desgleichen des Bittgesuchs, das Lotsenamt nicht dem Marineministerium unterzuordnen.

\* Moskau, 26. Mai. Der Inspektor der Detektivpolizei, Muratow, wurde von einem Anarchisten mit Namen Schurawljow durch drei Revolverhiebe niedergestreckt.

\* Mohilew, 26. Mai. Das Kriegsgericht hat neun Zuchthäuser, die am 12. März die militärische Begleitung eines Eisenbahnzuges überfallen hatten, zum Tode verurteilt.

St. Petersburg, 27. Mai. Die Städte Kiew und Zelaterinoslaw wurden für Choleraerkrankung erklärt.

### Vom Balkan.

(Telegramme.)

\* Konstantinopel, 26. Mai. Der Porte naheliegende Kreise erklären, bei den gegenwärtigen Verhandlungen über die Festlegung eines definitiven Regimes für Kreta vertrete die Porte den Standpunkt, daß die Türkei der Ernennung jeder Persönlichkeit, selbst eines Kretensers, zum Chef der autonomen Verwaltung Kretas zustimmen könne, aber niemals der Ernennung eines Griechen aus dem Königreich. Übrigens rechnet man in den Kreisen der Porte nicht auf einen baldigen Abschluß der Verhandlungen.

\* Saloniki, 26. Mai. Die Regierungstruppen nahmen in der Umgegend von Ohlan drei Hauptführer der Arnauten mit einigen Begleitern fest. Die Gefangenen wurden gefesselt und dem Kriegsgericht übergeben.

### Marokko.

(Telegramme.)

\* Madrid, 26. Mai. Der Ministerrat billigte den Plan des Kriegsministers, in Melilla eine Militärszone unter dem Befehl eines Generalkapitäns oder eines Generalleutnants zu bilden.

\* Tanger, 26. Mai. Die Agence Havas meldet: Infolge des gemeinschaftlichen Vorgehens der Konsuln der europäischen Mächte in Fez hat Mulay Hafid zehn mohammedanische Funktionäre bestimmt als Teilnehmer an der Kommission zur Feststellung der Schulden des Maghzen. Den Vorsitz in der mit den nötigen Vollmachten versehenen Kommission wird Mohammed Gebbas führen.

\* Paris, 26. Mai. Aus Fez wird gemeldet: Das Versprechen Mulay Hafids, die Leibesstrafen aufheben zu wollen, sei wahrscheinlich durch die Erklärung der englischen Regierung veranlaßt worden, die kürzlich El Mokri nicht empfangen wollte und ihre Weigerung damit begründete, daß Mulay Hafid seine Untertanen barbarisch behandle.

### Koloniales.

(Telegramme.)

\* Berlin, 26. Mai. Aus Deutsch-Ostafrika meldet der stellvertretende Gouverneur, daß es der zur Verfolgung des Hauptlings Lufarra in Ruanda entsandten Asfari-Abteilung nicht gelungen ist, der Mörder des Vater Coupias habhaft zu werden. Letztere stoben teilweise in Höhlen, teilweise in das Gebiet der belgischen Kongokolonie. Beim Eindringen in diese Höhlen wurde Leutnant Falkenstein von der kaiserlichen Schutztruppe am Arme leicht verwundet, ist aber wahrscheinlich schon wieder dienstfähig. Bei der Verfolgung der Täter leisteten die belgischen Behörden bereitwillig Unterstützung. Nachdem das militärische Unternehmen gegen den Hauptling Lufarra, an der sich auch die Eingeborenen eifrig beteiligten, beendet ist, sind die Truppen und die Polizei bis auf 40 Mann, welche auf dem Mühengeriposten belassen wurden, zurückgezogen worden.

\* Paris, 26. Mai. Dem Journal des Débats zufolge wird die französische Kolonialgesellschaft von Kotsangha, deren Konzession durch die zwischen Frankreich und Deutschland vereinbarte Berichtigung der Grenze von Französisch-Kongo und Kamerun eine Verringerung erfahren hat, entsprechend einem heute gefällten Schiedspruch, eine Entschädigung von ungefähr 2 1/2 Millionen Franken erhalten.

### Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 27. Mai.

Der Brondialkatarch Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise zeigt seit einigen Tagen keine weitere Zunahme; das begleitende Fieber ist in Abnahme begriffen. Ihre königliche Hoheit verbringt täglich einige Stunden des Nachmittags außer Bett.

Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm gestern mittag die Meldung des Obersten Hofmeier, Kommandeurs der 29. Feldartilleriebrigade, bisher 1. Direktionsmitglied der militärtechnischen Akademie, entgegen.

Heute vormittag empfing Seine königliche Hoheit den Legationsrat Dr. Seyb und den Ministerialdirektor Geheimrat Göller zum Vortrag. Hierauf meldeten sich: Generalleutnant von Deimling, Kommandeur der 29. Division, bisher Kommandeur der 58. Infanteriebrigade, Oberstleutnant z. D. Sachs, Kommandeur des Landwehrbezirks Saargemünd, Hauptmann von Wehrs, Kompagnieführer im Großherzoglich Mecklenburgischen Grenadierregiment Nr. 89, bisher Adjutant der 55. Infanteriebrigade, und Oberleutnant Rieder von Riedenau, Erziehler am hiesigen Kadettenhaus.

Heute nachmittag 4 Uhr wohnte Seine königliche Hoheit der Großherzog dem Reede der Fichtestiftung im Gymnasium hier an. Später folgte der Vortrag des Ministers des Innern Freiherrn von Bodman.

\*\* Die Großh. Geologische Landesanstalt hat vor kurzem neue Blätter Heidelberg, Elz und Geisingen der geologischen Spezialkarte des Großherzogtums fertiggestellt. Diese Kartenblätter werden unter Zugrundelegung der topographischen Karten im Maßstab 1:25000 unter besonderer Berücksichtigung der agronomischen Verhältnisse hergestellt und sind nebst den dazu gehörigen Erläuterungen zum Preise von 2 M. von Karl Winters Verlagsbuchhandlung in Heidelberg zu beziehen.

\*\* Die neue Strecke Weiskirchen-Forbach-Gausbach wird am 15. Juni eröffnet.

Z. (Großherzogliches Hoftheater.) Die Opernleitung, welcher im zweiten Drittel der Spielzeit durch die teils längere, teils kürzere Beurlaubung unserer Tendre die Auffstellung und Durchführung des Spielplans wesentlich erschwert war, befindet sich auch zurzeit, wo die Vertreter des lyrischen und Heldententors ihre Tätigkeit an unserer Bühne wieder aufgenommen haben, in einer nicht gerade beneidenswerten Lage. Erkrankungen im Opernpersonal und Abgängen machten u. a. die Durchführung der drei für die laufende Woche angelegten Opern unmöglich; auch die für gestern in Aussicht genommene Aufführung des „Tristan“ mußte wegen „Absage“ des Herrn Tänzer durch den „fliegenden Holländer“ ersetzt werden, ein Tausch, den das Theaterpublikum mit unvorhergesehenem Mißfallen aufnahm. Gewiß wird jedermann unsern Künstlern den ihnen zur Betätigung ihrer Kunst an fremden Bühnen in freigelegter Weise gewährten Urlaub gönnen; aber andererseits darf man auch verlangen, daß durch das Gastieren und die damit verbundene Anstrengung nachher nicht unser Spielplan leidet, und daß die Künstler dem hiesigen Kunstinstitut, dem sie verpflichtet sind, in erster Linie ihre Kräfte widmen. In der „Holländer“-Aufführung lag die vorzügliche Solde-Vertreterin, Frau Klische-Gendorf vom Kgl. Theater in Hannover die Partie der Senta und offenbarte damit erneut, daß sie die für eine hervorragende Verkörperung Wagnerischer Frauengestalten notwendigen künstlerischen Qualitäten in hohem Maße besitzt. Gediegene Auffassung, wahr, innerlich durchgeführte Darstellung und vollkommenste Beherrschung des — mit Ausnahme der etwas scharfen höchsten Töne — durch Schönheit des Klangs, tiefinnerlichen Vortrag und dramatisch-leidenschaftlichen Einschlag ausgezeichneten Gesangslichen Teils machten die Vorbereitung sehr genutzreich und trugen der Gattin lebhaftes Anerkennung ein. Die übrige, wiederholt besprochene, Besetzung ist bekannt, und unter Herrn Reichweins Leitung nahm die Vorstellung — die Cabotine Erika im dritten Akt fiel weg — einen glatten Verlauf.

\* Von der Generaldirektion des Großh. Hoftheaters wird uns mitgeteilt: Die Erstaufführung der Oper „Madame Butterfly“, von Puccini ist auf Dienstag den 31. Mai angesetzt. Puccini, der erfolgreichste der neueren italienischen Komponisten, hat mit diesem Werk im Spieljahre 1908/09 341 Aufführungen an deutschen Bühnen erreicht; er stand damit nach „Alberts“, „Tiefenland“ mit 647 Aufführungen, „Carmen“ mit 452 Aufführungen und Wagner „Lohengrin“ mit 409 Aufführungen an vierter Stelle. Mit des Komponisten Erscheine sein, dessen jüngste Opernkomposition, die dritte nach der hier noch unbekannt „Tosca“, lernen zu lernen. Die Einstudierung der „Madame Butterfly“, der Liebestragödie einer Weibin mit einem Marineleutnant, hat vermöge des japanischen Milieus des Stückes dankbare Aufgaben für die Dekoration und kostümliche Ausstattung.

2. (Kolonialvorträge der Deutschen Kolonialgesellschaft Abteilung Karlsruhe.) Der Vortrag am Mittwoch, der zweite, den Privatdozent Dr. Wombert-Freiburg über „Politik und Wirtschaft“ im großen Hörsaal des Aula-Gebäudes der Fridericiana hielt, wurde durch den Besuch Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs beehrt. Höchstwunderbar von den Herren des Vorstandes empfangen und von der zahlreichen Hörerschaft durch Erheben von den Sigen begrüßt wurde. Dr. Wombert, der in seinem ersten Vortrage im allgemeinen über die Bedeutung der kolonialen Rohstoffherzeugung gesprochen hatte, gab Mittwoch in sachlicher, geschlossener Darstellung ein Bild von der wirtschaftlichen Entwicklung der einzelnen Kolonien, die ein erfreuliches Aufsteigen zeige. Ausfuhr und Einfuhr haben sich trotz der bisher höchst ungünstigen Verkehrsverhältnisse außerordentlich gehoben und in steigendem Maße sind die Kolonien in der Lage, die Kosten ihrer Verwaltung selbst zu tragen. In Ostafrika macht besonders die Kautschuk- und Baumwollherzeugung große Fortschritte, ähnlich liegen die Verhältnisse in unserer Mutterkolonie Togo, der einzigen Kolonie die keines Reichszuschusses bedarf. Die Baumwollproduktion in diesen beiden Ländern beträgt bereits je 25 000 Tonnen, das ist etwa 6 Prozent unseres Bedarfs. Wenn wir auch in unseren Kolonien nicht dahin kommen werden, unseren ganzen Bedarf zu decken, so können wir doch erreichen, einen wesentlichen Einfluß auf die Preise des Weltmarktes zu gewinnen. Nach Ausbau unserer Bahnen (in Ostafrika jetzt 338 km, nach Ausbau 1255 km) wird sich die Möglichkeit der Erzeugung und des Absatzes noch bedeutend steigern, denn der teure Transport durch Träger erschwert bisher in hohem Maße die Konkurrenzfähigkeit. Zugleich wird durch die geplanten Bahnbauten auch die sehr wichtige Arbeiterfrage günstig beeinflusst werden, da dann die Arbeitskraft vieler Laufende von Eingeborenen, die jetzt für Trägerdienste in Anspruch genommen ist, für produktive Landarbeit frei werden wird. — Auch Kamerun, wo es bisher ganz an Bahnen fehlte,

hat schon wesentliche Fortschritte gemacht, die Ausfuhr an Kautschuk, Palmkernen, Kakaos, Eisenstein u. s. w. in den letzten 10 Jahren von 4 auf 13 Millionen gestiegen. Dr. Wombert sprach dann kurz über unsere Südpazifikgebiete, wo die Auffindung von Phosphat neuerdings günstige wirtschaftliche Aussichten eröffnet. — Während in den tropischen Kolonien, mit Ausnahme des Kilimandscharo-gebiets, die Ansiedlung weißer Landarbeiter ausgeschlossen ist, kann Südwestsafrika, wo bereits jetzt 10 000 Weiße leben, über 100 000 Ansiedlern Lebensunterhalt gewähren, wenn es gelingt, die für die Viehzucht äußerst widrigen, bisher sehr ungünstigen Wasserverhältnisse zu verbessern. Der Redner berührte dann noch die Tätigkeit der großen Landgesellschaften und die neuen mit diesen durch Staatssekretär Dernburg abgeschlossenen Verträge. Die Diamanten- und Kupferfunde in Südwestsafrika, sowie die Finanz- und Steuerverhältnisse in den Kolonien wird Dr. Wombert in seinem nächsten und letzten Vortrag am 30. Mai besprechen. Der lehrreiche, gut informierende Vortrag wurde mit vielem Beifall angenommen. Seine königliche Hoheit der Großherzogin unterhielt sich zum Schluß noch längere Zeit mit dem Vortragenden und den Herren des Vorstandes.

\* (Die Fronleichnamspiegelung) war gestern vom schönsten Wetter begünstigt und nahm unter sehr zahlreicher Beteiligung den programmatischen Verlauf. In der Prozession der Altstadt, die von der St. Stephanskirche ihren Ausgang nahm, beteiligten sich auch die Pfarreien der Süd-, Ost- und Weststadt. Die Altäre waren in der herkömmlichen Weise prächtig geziert und viele Häuser, an denen die Prozession vorüberzog, waren reich geschmückt. In der üblichen Weise hielten die katholischen Pfarrengemeinden der Stadt am Nachmittag in verschiedenen Gartenlokalen weltliche Feiern ab, die gut besucht waren und bei Musik und Gesang einen schönen Verlauf nahmen. Auch die Prozession in der Peter- und Paulspfarre in Mühlburg nahm bei großer Beteiligung den gewohnten Verlauf. Zum erstenmal hatte in diesem Jahre die Pfarrkirche St. Joseph in Grünwinkel ihre eigene Fronleichnamspiegelung, an der etwa 800 Personen teilnahmen.

Z. (Musikabend Max Brauer.) Im Eintrachtsaal veranstaltete am Mittwoch Herr Hofkirchenmusikdirektor Max Brauer einen interessanten Musikabend, dessen Programm neben einem Mozartschen Divertimento für zwei Klarinetten und Jagott und zwei Kanonnetten für zwei Soprane und Bass mit Begleitung drei Kompositionen des Konzertgebers enthielt. Herr Brauer hat sich als Komponist in der musikalischen Welt mit seinen Opern, Orchester- und Chorwerken längst einen Namen gemacht, und auch die an genanntem Abend zu Gehör gebrachten Schöpfungen tragen den Stempel reichten und reiften musikalischen Könnens. In der an erster Stelle gespielten Suite für Klavier und Violine paart sich glückliche Erfindung mit souveräner Beherrschung der Form und der kompositorischen Technik. Charakteristisch: thematisch, kunstreichste Durchführung und Verarbeitung des tematischen Materials bei klangvollstem Satz zeichnen die fünf Sätze der Suite aus, von denen wir das einleitende, großzügig aufgebaute Präludium, die aparte Fismoll-Courante und vor allem die kunstvoll gefügte Sique mit dem flüchtig hinübergehenden Hauptthema besonders erwähnen möchten. Für die Wiedergabe der Suite, die eine wertvolle Bereicherung der einschlägigen Literatur bedeutet, ernteten die Herren Kest und Mühlmann vielen Beifall. Ein weiterhin im Programm verzeichnetes, sehr gefälliges und beifällig aufgenommenes Rondino für vier Hörner wurde von den Herren Suttner, Zetschel, Sorus und Gebhardt vorzüglich geblasen. Den Schluß bildeten zwei Frauenchöre mit Klavier, die Texten von Bronnel und Rückert musikalisch treffenden und stimmungsvollen Ausdruck verleihen und wie der fröhliche dreistimmige Kanon von dem geladenen Damenchor tonisch und tonrein ausgeführt wurden. Mit den mitwirkenden Kunstkräften fand auch der Komponist für-mischen Beifall und mußte mehrfachen Hervorrufen Folge leisten. Das den ersten Teil des Programms eröffnende, wohl selten zu Gehör kommende Divertimento in B-dur von Mozart gab den Herren Klupp, Spranger und Bergig Gelegenheit zur Entfaltung ihres Könnens und in zwei auf italienische Texte geschriebenen — und wie das Divertimento wohl als Gelegenheitskompositionen anzusehenden — hübschen Kanonnetten liefernten die Damen Klupp und Goldschmidt sowie Herr Schüller Proben tüchtigen gesanglichen Könnens und guten Vortrags. Leider ließ der Besuch des Konzertabends viel zu wünschen übrig.

\* (Der diesjährige Kinderhilfsfest) wird, wie wir aus sicherer Quelle hören, am nächsten Montag, den 30. d. M., in der bisher gewohnten Weise vor sich gehen. Über 400 junge Sammlerinnen sollen auch diesmal wieder in liebenswürdigem und dankenswerter Weise ihre Mithilfe zugehen lassen. Möge darum ein jeder, der vielleicht heute mehr als bisher Ursache zu haben glaubt, über das „ewige Betteln“ schiefliche Bemerkungen zu machen, sich doch zunächst erinnern, wenn die durch Kinder erbetene Hilfe gilt und wie viel gutes jahrelang, jahraus damit geschaffen wird. Unsere Kleinen, denen das gilt, werden das in Ridel und Kupfer wie Silber und Gold angelegte kleine Kapital später der Allgemeinheit, der Familie wie Staat und Gemeinde gewiß verzinsen müssen. Drum den ewigen Anmut über das ewige Betteln zurückgedrängt! Unsere Sammlerinnen, als wahre „Mädchen aus der Fremde“, die mit jedem jungen Frühlings ercheinen, lassen jedem, der ihnen eine freundliche Gabe anvertraut, als schönste Gegen-gabe neben dem freundlichen Dankesbilde das Bewußtsein zu-rück, etwas wirklich Gutes unternicht zu haben.

\* (Handwerkerkrankenkasse.) Die von der Handwerkskammer gegründete Krankenkasse für selbständige Handwerker im Sammerbezirk Karlsruhe teilt, wie aus dem Aufruf im Informativteil ersichtlich ist, mit, daß noch bis zum 21. Mai alle selbständigen gesunden Handwerker, ganz gleich, ob sie einer Vereinigung angehören oder nicht, bis zum 65. Lebensjahr zu wesentlich billigeren Bedingungen aufgenommen werden. Die Kasse vergütet Arzt und Apotheke und zahlt außerdem für ein halbes Jahr das volle Krankengeld. Späterhin soll die Kasse zu einer

Familienversicherung umgebaut werden. In der kurzen Zeit haben sich schon 2000 Handwerker als Mitglieder gemeldet.

**Paris**, 27. Mai. Nach definitiver Feststellung beläuft sich die Zahl der immatrikulierten Studierenden an unserer Universität auf 2884. Dieselben verteilen sich auf die einzelnen Fakultäten wie folgt: Theologische Fakultät 249, rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät 703, medizinische Fakultät 972 und philosophische Fakultät 960. Der Mehrzuwachs im laufenden Sommersemester beträgt 124. Auffallend ist die Zunahme der Mediziner; sie sind von 794 (im Sommer 1909) auf 924 gestiegen, während die Pharmazeuten von 72 auf 48 zurückgingen. Die Angehörigen der philosophischen Fakultät haben um 41 zugenommen. An dieser Zunahme ist die mathematisch-naturwissenschaftliche Abteilung (351) mit 29, die philologisch-historische Sektion (609) mit 12 beteiligt. Die Juristen sind von 751 auf 703 zurückgegangen, während die Theologen ebenfalls eine kleine Zunahme zu verzeichnen haben. Mit Einschluß der außerordentlichen Hörer (Hospitalanten), 127, ist in diesem Sommersemester erstmals die Zahl von 3000 Vorlesungsteilnehmern überschritten. Die Zahl der immatrikulierten Frauen hat erstmals die Zahl 100 überschritten: 116 gegen 90 im vorigen Sommer. Zugehörigkeit der Immatrikulierten zu den einzelnen Staaten: Anhalt 8, Baden 654, Bayern 67, Braunschweig 13, Bremen 22, Elb-Lobering 55, Hamburg 60, Hessen 46, Lippe-Deimold 1, Lübeck 8, Mecklenburg-Schwerin 18, Mecklenburg-Strelitz 2, Oldenburg 23, Preußen 1560, Meuß j. L. 6, Königreich Sachsen 114, Sachsen-Altenburg 11, Sachsen-Coburg-Gotha 4, Sachsen-Weimars 3, Sachsen-Weimar 8, Schwarzburg-Rudolstadt 1, Schwarzburg-Sondershausen 2, Waldeck 1 und Württemberg 54. Ausland: Amerika 11, Älien 5, Belgien 1, Bulgarien 1, England 4, Frankreich 1, Griechenland 3, Luxemburg 4, Niederlande 4, Österreich-Ungarn 19, Rumänien 1, Rußland 67, Schweiz 22.

**Freiburg**, 27. Mai. Nach definitiver Feststellung beläuft sich die Zahl der immatrikulierten Studierenden an unserer Universität auf 2884. Dieselben verteilen sich auf die einzelnen Fakultäten wie folgt: Theologische Fakultät 249, rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät 703, medizinische Fakultät 972 und philosophische Fakultät 960. Der Mehrzuwachs im laufenden Sommersemester beträgt 124. Auffallend ist die Zunahme der Mediziner; sie sind von 794 (im Sommer 1909) auf 924 gestiegen, während die Pharmazeuten von 72 auf 48 zurückgingen. Die Angehörigen der philosophischen Fakultät haben um 41 zugenommen. An dieser Zunahme ist die mathematisch-naturwissenschaftliche Abteilung (351) mit 29, die philologisch-historische Sektion (609) mit 12 beteiligt. Die Juristen sind von 751 auf 703 zurückgegangen, während die Theologen ebenfalls eine kleine Zunahme zu verzeichnen haben. Mit Einschluß der außerordentlichen Hörer (Hospitalanten), 127, ist in diesem Sommersemester erstmals die Zahl von 3000 Vorlesungsteilnehmern überschritten. Die Zahl der immatrikulierten Frauen hat erstmals die Zahl 100 überschritten: 116 gegen 90 im vorigen Sommer. Zugehörigkeit der Immatrikulierten zu den einzelnen Staaten: Anhalt 8, Baden 654, Bayern 67, Braunschweig 13, Bremen 22, Elb-Lobering 55, Hamburg 60, Hessen 46, Lippe-Deimold 1, Lübeck 8, Mecklenburg-Schwerin 18, Mecklenburg-Strelitz 2, Oldenburg 23, Preußen 1560, Meuß j. L. 6, Königreich Sachsen 114, Sachsen-Altenburg 11, Sachsen-Coburg-Gotha 4, Sachsen-Weimars 3, Sachsen-Weimar 8, Schwarzburg-Rudolstadt 1, Schwarzburg-Sondershausen 2, Waldeck 1 und Württemberg 54. Ausland: Amerika 11, Älien 5, Belgien 1, Bulgarien 1, England 4, Frankreich 1, Griechenland 3, Luxemburg 4, Niederlande 4, Österreich-Ungarn 19, Rumänien 1, Rußland 67, Schweiz 22.

**Paris**, 27. Mai. Die die „Morning Post“ aus Washington meldet, hat der kommandierende Offizier der Flottenmacht der Vereinigten Staaten an der Küste von Nicaragua die Weisung erhalten, allen amerikanischen Schiffen, dem Eigentum und den Interessen der Amerikaner in Blue-Fields vollen Schutz zu gewähren, wenn nötig durch Landung von Marineinfanteristen.

**Washington**, 26. Mai. Nach einer Mitteilung aus dem Marine-Departement ist der Schoner „Esfuerzo“, der kürzlich von dem nicaraguanischen Kanonenboot „Venus“ angehalten und untersucht wurde, weder ein amerikanisches Fahrzeug, noch hat er Anspruch auf den Schutz durch die amerikanische Flagge.

### Verschiedenes.

#### Der Untergang eines französischen Unterseebootes.

**Calais**, 27. Mai. Das Unterseeboot „Fluvio“ wurde gestern bei einer Tauchübung von einem regelmäßig nach Dover verkehrenden Dampfer, Postdampfer der Nordbahngesellschaft „Bas de Calais“, unweit der Hafeneinführung von Calais überfahren. Der Dampfer erhielt an einem Schaufelrad einen heftigen Stoß. Darnach tauchte hinter ihm das Unterseeboot auf. Auf diesem war niemand mehr zu bemerken. Auch ein Boot, das vom Dampfer an das Unterseeboot heran wollte, erhielt keine Antwort. Gleich darauf versank das Boot, das etwa eine halbe Stunde vorher in See gegangen war. Es erregt einige Verwunderung, daß es an einer so viel befahrenen Stelle eine Tauchübung vorzunehmen wagte. Infolgedessen ist die Besatzung allgemein. Zwei Schleppdampfer sind an der Unglücksstelle. Auch der Dampfer hat einige Beschädigungen erlitten und kehrt in den Hafen zurück. Die Besatzung des Unterseebootes „Fluvio“ bestand aus 25 Mann, die sämtlich mit untergegangen sein dürften.

Zum Untergange des Unterseebootes „Fluvio“ wird weiter gemeldet: Mehrere Torpedoboote, Vagardampfer und Schwimmboots sind zu Rettungsversuchen abgegangen. Die Unfallstelle des „Fluvio“ wurde aber nicht gefunden. Man weiß nicht, ob die Besatzung des Unterseebootes noch lebt. Gestern abend 5.30 Uhr ging das Torpedoboot „Reintose“ nach der Unglücksstätte ab. Zwei Taucher stiegen vergeblich in die Tiefe. Nach zwei Stunden kehrte das Torpedoboot zurück. Es war unmöglich, mit dem „Fluvio“ eine Verbindung herzustellen. Der „Fluvio“ war um 12.30 Uhr zu einer Übungsfahrt ausgefahren und tauchte um 2 Uhr unter. Als sich das Boot unter Wasser befand, wurde es von dem Postdampfer „Bas de Calais“ angefahren. Bei dem Zusammenstoß muß das Unterseeboot durchbohrt worden sein. — Offiziell wird bestätigt, daß sich an Bord des „Fluvio“ 25 Mann Besatzung, darunter 3 Offiziere, befanden. Schleppdampfer und Torpedoboote, die zur Suche ausgefahren waren, kehrten ohne Ergebnis zurück.

**Calais**, 27. Mai. Der Marineminister u. der Unterstaatssekretär Chéron sind hier eingetroffen und haben sich an die Unfallstelle begeben. Seit 4 Uhr früh werden neue Tauchversuche unternommen, da das Meer jetzt weniger bewegt ist.

#### Erdbeben.

**Bern**, 27. Mai. Heute früh 7 Uhr 12 Min. wurde ein heftiges Erdbeben im größten Teile der Schweiz verspürt.

**Paris**, 26. Mai. In Belfort wurde heute morgen von Osten nach Westen eine starke Erderstüttung verspürt.

**Berlin**, 27. Mai. Gestern traf der Lordmavor von Birmingham mit 6 Mitgliedern seines Stadtrats in Berlin ein. Nach Mitteilungen der Herren hat Birmingham große Eingemeindungsprobleme zu lösen. Diefür will man sich in Berlin, Wien, München, Mannheim, Ulm, Frankfurt und Düsseldorf umsehen. Auch ist beabsichtigt, einige Bauordnungen zu studieren und hofft man, einschlägiges Material in der Städtebauausstellung zu finden.

**Saarbrücken**, 26. Mai. Der Großindustrielle Geh. Kommerzienrat Köhling-Saarbrücken, ist heute im Alter von 84 Jahren gestorben.

**Wien**, 26. Mai. Seine königliche Hoheit der Großherzog von Selen hat für die Hoflegation des Deutschen Schulvereins einen Bauplan im Werte von 2000 Kronen gespendet.

**Kopenhagen**, 26. Mai. Bei der gestern durch den Präsidenten des Reichsgerichts Lassen eröffneten Hauptverhandlung gegen den früheren Ministerpräsidenten Christensen und den früheren Minister des Innern Sigurd Berg waren die Zuhörertribünen dicht besetzt. Nach Verlesung einiger Vorberichtsprotokolle aus der Voruntersuchung gegen den früheren Justizminister Alberti wurde die Verhandlung vertagt.

**Paris**, 26. Mai. Aus Konstantine wird gemeldet: Ein ehemaliger Turke namens Majeuf, der sein Weib ermordet hatte, verbarrikadierte sich in seinem Haus und empfing die Gendarmerie und die Truppen sowie den Staatsanwalt, die ihn verhaften wollten, mit Gewehrschüssen. Sein Haus wurde 13 Tage und Nächte regelrecht belagert. Erst gestern ergab er sich, vom Durste befiess.

**Paris**, 27. Mai. Das Kriegsgericht fällt gestern das Urteil über die beiden Soldaten Graby und Michel, die am 15. Dezember v. J. bei Brunoy die Witwe des Großindustriellen Goudin im Bahnwagen ermordet und beraubt hatten. Graby wurde zum Tode, Michel zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

**Brüssel**, 26. Mai. Die mit der Weltausstellung verbundene internationale Kunstausstellung im Jubelpark ist heute nachmittag in Gegenwart Ihrer Majestäten des Königspaares eröffnet worden.

**Cambridge**, 26. Mai. Roosevelt wurde heute zum Ehren doktor der Universität promoviert. In der Universität und auf den Straßen wurden ihm lebhaft Ovationen dargebracht.

### Familiennachrichten.

**Geburten.** Ein Knabe: B.: Johann Kreuzer, Söhreiner. — B.: Wilhelm Doerrsch, Verwaltungsschreiber. — B.: Robert Adolt, Schlosser. — B.: Emil Jäger, Stadtagelöhner. — B.: Leo Meiter, Gasarbeiter. — Ein Mädchen: B.: Hugo Gerspach, Tapezier. — B.: Wilhelm Klinger, Photograph. — B.: Bonaventura Impletter, Bahnarbeiter. — B.: Johann Leuthner, Glaser. — B.: Richard Vöck, Vizetochtmelster. — B.: Wilhelm Irion, Feiger.

**Eheverlobt.** Julius Kammerer von hier, Kellerer hier, mit Katharina Barth von Büding.

**Todesfälle.** Freistau Thelma von und zu Rodman, Witwe. — Karl Gaud, Mechaniker, Chemann. — Bernhard, B.: Franz Müller, Buchbinder. — Karl Kornmüller, Birt, Chemann. — Johanna Schwan, Dienstmädchen, ledig. — Karl Köfert, Oberingenieur, Chemann. — Adolf, B.: Wilhelm Schmidt, Gaudbiener. — Leopold Luz, Oberstabsarzt a. D., Witwer.

### Stand der Badischen Bank

am 23. Mai 1910.

Aktiva.	
Metallbestand	9 589 228 M. 36 Pf.
Reichsschatzschaine	9 480 „ — „
Noten anderer Banken	2 962 750 „ — „
Wechselbestand	18 188 632 „ 88 „
Lombardforderungen	11 684 650 „ — „
Effekten	770 000 „ 81 „
Sonstige Aktiva	1 983 260 „ — „
45 193 082 M. 05 Pf.	

  

Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefonds	2 250 000 „ — „
Umlaufende Noten	21 950 900 „ — „
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	11 424 678 „ 07 „
An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	— „ — „
Sonstige Passiva	567 503 „ 98 „
45 193 082 M. 05 Pf.	

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Zulande zahlbaren Wechseln 452 406 M. 76 Pf.

### Großherzogliches Hoftheater.

Am Hoftheater in Karlsruhe.  
Samstag, 28. Mai. Abt. A. 61. Ab.-Vorst. „Wallenstein“, dramatisches Gedicht von Schiller. „Wallensteins Lager“ in 1 Akt. — „Die Piccolomini“ in 4 Akten. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 11 1/2 Uhr.

### Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr.

vom 27. Mai 1910.  
Die gestern über Nordosteuropa erscheinene Depression ist in die Ostsee herein gezogen und hat den hohen Druck nach dem äußersten Westen Europas verdrängt. Mitteleuropa steht unter der Wechselwirkung hohen und niedrigen Luftdruckes, weshalb im Binnenland meist veränderliches Wetter herrscht. In Süddeutschland, wo heute wieder flache Minima zu erkennen sind, ist am Morgen hellenweises Gewitterregen gefallen. Die Temperaturen sind im Osten etwas gestiegen, sonst haben sie sich nur wenig verändert. Voraussichtlich wird der hohe Druck seinen Einfluß für unser Gebiet verlieren; es ist deshalb vorwiegend trübes Wetter mit Gewitterregen und vorerst wenig veränderten Temperaturverhältnissen zu erwarten.

### Wetternachrichten aus dem Süden

vom 27. Mai, früh:  
Lugano halbbedeckt 16 Grad, Biarritz Nebel 12 Grad, Perpignan bedeckt 14 Grad, Nizza wollig 16 Grad, Triest bedeckt 16 Grad, Florenz bedeckt 16 Grad, Rom halbbedeckt 15 Grad, Cagliari bedeckt 18 Grad, Brindisi wolkenlos 18 Grad.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Zeit	Barom. mm	Therm. in C.	Windgeschw. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Wimmel
25. Nachts 9 <sup>00</sup> II.	750.9	14.2	10.0	84	ESE	Negen bedeckt
26. Morgs. 7 <sup>00</sup> II.	752.1	14.3	10.8	90	NE	wollig bedeckt
26. Mittags 2 <sup>00</sup> II.	750.7	22.3	10.1	51	—	wollig bedeckt
26. Nachts 9 <sup>00</sup> II.	751.0	16.0	11.1	82	—	wollig bedeckt
27. Morgs. 7 <sup>00</sup> II.	751.6	13.5	9.5	83	SE	wollig bedeckt
27. Mittags 2 <sup>00</sup> II.	748.7	17.8	9.3	61	—	—

Höchste Temperatur am 25. Mai: 22.8; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 12.5.  
Niederschlagsmenge, gemessen am 26. Mai, 7<sup>00</sup> früh: 6.9 mm.

Höchste Temperatur am 26. Mai: 23.1; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 11.7.  
Niederschlagsmenge, gemessen am 27. Mai, 7<sup>00</sup> früh: 0.0 mm.

Bemerkung: Am 27. Mai nachmittags von 1 bis 2 Uhr Gewitter.  
Wasserstand des Rheins am 26. Mai, früh: Schusterinsel 3.05 m, gestiegen 7 cm; Rehl 3.44 m, gestiegen 4 cm; Maxau 5.09 m, gestiegen 5 cm; Mannheim 4.48 m, gestiegen 5 cm.

Wasserstand des Rheins am 27. Mai, früh: Schusterinsel 3.04 m, gefallen 1 cm; Rehl 3.50 m, gestiegen 6 cm; Maxau 5.17 m, gestiegen 8 cm; Mannheim 4.53 m, gestiegen 5 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Roth) Adolf Kersting, Karlsruhe.  
Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Bei **Appetitlosigkeit**  
Dr. Hommel's Haematogen  
Rasche sichere Wirkung! 20jähriger Erfolg!  
Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.

**Stets Neues**  
bringt der Anzeigenteil für die Leser der Karlsruher Zeitung.  
Berufen Sie sich bitte bei Einkäufen auf das Angebot.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Berlin**, 26. Mai. Seine Majestät der Kaiser nahm gestern abend im Neuen Palais den Vortrag des Reichskanzlers entgegen und heute vormittag die Vorträge des Chefs des Generalstabs der Armee und des Chefs des Militärkabinetts.

**Berlin**, 27. Mai. Seine Majestät der Kaiser leidet an einem Karunkel in der Gegend des rechten Handgelenkes und ist daher gezwungen, die Hand zu schonen.

**Berlin**, 26. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die ausländische Presse beschäftigt sich mit einem Bericht des „Matin“, nach dem Seine Majestät der Kaiser in einer Unterredung mit dem Vertreter der französischen Regierung Herrn Pichon in London von der Gründung einer europäischen Konföderation gesprochen haben soll. Wichtig ist, daß Seine Majestät Herrn Pichon gegenüber seine Zuversicht in der Aufrechterhaltung des europäischen Friedens und den festen Willen, alles, was an ihm liege, dazu beizutragen, ausgesprochen hat. Der Gedanke, einen europäischen Staatenbund zu bilden, ist nicht Gegenstand des Gesprächs gewesen und liegt Seiner Majestät fern.

**Osag**, 26. Mai. Die Kammer lehnte gestern mit 49 Stimmen gegen 31 Stimmen den Antrag Troolstra ab, gegen den früheren Minister Kupper eine Untersuchung in der Angelegenheit der Ordensverleihungen einzuleiten.

**Amsterdam**, 26. Mai. Die königliche Familie ist heute nachmittag 5 1/2 Uhr zum erstenmal mit der Prinzessin Juliana hier eingetroffen. Auf dem ganzen Wege vom Bahnhof bis zum Palais bereitete eine ungeheure Menschenmenge der königlichen Familie einen begeisterten Empfang. Als später die Königin die kleine Prinzessin auf dem Arm und der Prinzgemahl sich auf dem Balkon des Palais zeigten, brach die Menge abermals in brausenden Jubel aus.

**Serajewo**, 26. Mai. Bei den gestrigen Wahlen der zweiten Wählerklasse der ersten Kurie (Intelligenz und Höchstbesteuerte) wurden acht Kandidaten der serbischen Nationalorganisation, ein Kandidat der muslimanischen Nationalorganisation und drei katholische Beamtenkandidaten gewählt.

**Paris**, 26. Mai. Im Ministerrat erklärte der Kriegsminister, die Reservisten, die am 23. Mai in Nimes meuterten, hätten gestern exerziert, ohne daß etwas vorgekommen sei. Ihr Gesundheitszustand sei gut. Seitens der Militärbehörde werde die Untersuchung fortgesetzt. Die Rädelsführer sollen vor das Kriegsgericht gestellt, die anderen Schuldigen disziplinarisch bestraft werden.

**Paris**, 26. Mai. Die Blätter beschäftigen sich andauernd mit der Meuterei der Reservisten von Nimes und beurteilen den Fall in höchst verschiedener Weise. Die radikale „Petite Republique“ meint: „In dieser Sache haben beide Teile Unrecht: Die Militärbehörden, die die Reservisten nicht gegen den Meuterei geschickt, und die Reservisten, deren Benehmen jammervoll war. Die Nachlässigkeit der Offiziere bietet keine Entschuldigung für die Unbotmäßigkeit der Soldaten; sie läßt sich höchstens erklären.“ Der radikale „Petit

## Nachruf.

Am 24. Mai 1910 verschied im 64. Lebensjahre zu Karlsruhe

Herr Oberingenieur

# Karl Kökert

Ritter des Ordens vom Zähringer Löwen I. Klasse und Inhaber anderer hoher Orden.

Der Verstorbene gehörte unserer Gesellschaft seit ihrer Begründung in leitender Stellung an. Seit dem Jahre 1893 unterstand ihm unsere unter seiner tatkräftigen Führung begründete Bau- und Betriebs-Abteilung für Süddeutschland und er hat in nie ermüdendem Pflichter der Vorstandsgeschäfte unserer Badischen Nebenbahnen wahrgenommen.

Seine vornehme lautere Gesinnung und seine Pflichttreue sichern ihm unser dauerndes Gedenken.

Berlin, den 24. Mai 1910.

Vering & Waechter

Eisenbahnbau- und Betriebs-Gesellschaft.  
S. 867

## Donaueschingen. Solbad . Luftkurort.

700 m ü. M. Von Touristen und Kurgästen frequentiert wegen seiner zentralen Lage für Ausflüge in den Schwarzwald, seiner Sehenswürdigkeiten (Museum, Park, Donauquelle, fürstl. fürstb. Brauerei, Gewerbehalle etc.), Gartenstadt, Waldspaziergänge, Gondelfahrt, Fischerei, Jagdgebiet des Kaisers. **Hotels:** Kurhaus zum Schützen, Lamm, Schaller, Bären, Adler. **Restaurants:** Bahnhofrestauration, Metz, Post etc. Ausfahrt: Verkehrsverein.

## Bekanntmachung.

Die Eheschliessung türkischer Untertanen im Auslande betr.

Die von türkischen Untertanen im Auslande kirchlich abgeschlossenen Ehen werden nur nach Bestätigung der Behörden in der Türkei als gültig anerkannt, während die in der Türkei kirchlich geschlossenen Ehen ohne weiteres als rechtskräftig vollzogen zu betrachten sind.

Um nun Schwierigkeiten betr. Anerkennung der im Auslande vollzogenen türkischen Ehen zu vermeiden, hat das Kais. Türk. Staatsministerium bestimmt, dass in Ländern, welche die Zivilhe als obligatorisch eingeführt haben, die Ehen türkischer Staatsangehöriger auch vor dem Standesamte zu schliessen sind.

Mannheim, Mai 1910.

Kais. Türk. General-Konsulat.

## Bekanntmachung.

Im Museum der Kunststickereischule der Abteilung I des Badischen Frauenvereins, Hans Thomaststraße 2, ist am 23., 25., 27., 30. und 31. Mai, 1., 2. und 3. Juni von 10-12 Uhr und von 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr eine ausgewählte Kollektion

chinesischer u. japanischer kunstgewerblicher Erzeugnisse aus diesem Privatbesitz ausgestellt. Eintritt frei. Karlsruhe, den 23. Mai 1910.

Der Vorstand der Abteilung I.

## Die Krankenkasse

selbständiger Handwerker für den Kammerbezirk Karlsruhe

— gegründet von der Handwerkskammer Karlsruhe —

nimmt noch bis zum 31. Mai alle gefunden selbständigen Handwerker, — organisiert und nicht organisierte — bis zum 65. Lebensjahr als Mitglieder auf.

Keine andere Kasse gewährt solche Vorteile wie diese Kasse. Sie vergütet die Kosten für Arzt und Apotheke. Sie gewährt für ein halbes Jahr volles Krankengeld, andere Kassen nur für ein Vierteljahr.

Kein Handwerker verlässt die günstige Gelegenheit. Mitgliederzahl jetzt schon 2000.

Anmeldungen sind sofort an die Handwerkskammer Karlsruhe zu richten.

S. 855 Der Vorstand der Krankenkasse.

## Die Milchzentrale des landw. Genossenschaftsverbandes,

Stettlingerstraße 59 Karlsruhe, Telefon 279 u. Lanterbergstr. 2

liefert im Detail an Feilbäckfundschaft: **Vorzugsmilch**

hygienisch gereinigte, bakterienfreie, offen zu 24 Pf., in Flaschen zu 26 Pf. per Liter.

**Rahm, la. Tafelbutter, Buttermilch, weißer Käse**

zu den billigsten Tagespreisen franko Haus durch unsere in allen

Städteilen laufenden Verkaufswagen.

Bestellungen auf frische, mit Kontrollstempel versehene Trichter, Kocher werden durch unsere Badische Eier-Zentrale prompt ausgeführt.

S. 860

Die Obstzentrale des Bad. Landesobstbauvereins e. V. in Mühl (Baden).

Anleitung zum Einmachen wird auf Wunsch beigelegt.

S. 860

Grüne Stachelbeeren

offert in Postkolli à 2 Pfund 20 Pfennig, bei Abnahme von 20 Pfund

à 2 Pfund 16 Pfennig. Versand nur gegen Nachnahme oder Vor-

einsendung des Betrages.

S. 860

Die Obstzentrale des Bad. Landesobstbauvereins e. V. in Mühl (Baden).

Anleitung zum Einmachen wird auf Wunsch beigelegt.

S. 860



Versilberte, vergoldete und vernickelte  
Tafel- und Luxus-Geräte, Gebrauchs-  
und Dekorations-Gegenstände.  
Anerkannt gediegene Ausführung.

Schutzmarke: **Württembergische  
WMF. Metallwarenfabrik  
Geislingen-St.**



G. 773

## Luise Schumacher

Telephon 2136 früher bei H. Reudter, Juweller Waldstrasse 53

Reiche Auswahl in Juwelen, Gold- u. Silber-Waren.

Bei Barzahlung 5% Rabatt.

Größtes Lager in versilberten Waren  
aus der Württbg. Metallwarenfabrik Geislingen-St.

Nettopreise.

Kataloge gratis.

Täglich frisch ge-  
kosteten

# Spargel

I. Sorte

per Pfund 38 Pf.

empfehlen H. 851

# Bucherer

in den bekannten Ver-  
kaufsstellen.

ruhe, Academiestraße Nr. 2 A, III.

Stad, Zimmer Nr. 17 auf:

Montag den 11. Juli 1910,

vormittags 9 Uhr,

geladen.

Karlsruhe, den 23. Mai 1910,

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts

A. V.:

Fuchs.

Vernichtete Bekanntmachungen.

In den Lungenheilstätten Fried-

richshelm und Lützenheim, Post Ran-

den im Badischen Schwarzwald, ist

sofort eine Stelle für unverheirateten

**Assistenzarzt**

zu besetzen. Gehalt je nach Vorbil-

dung und Vereinbarung 2000 M. und

mehr bei völlig freier Station. Ver-

pflichtung auf mindestens ein Jahr

bei vierteljährlicher Kündigung. <sup>§ 859</sup>

Gesf. Bewerbungen nebst Zeugnis-

abschriften und Lebenslauf mit An-

gaben von Alter, Konfession, Gesund-

heitszustand alsbald erbeten an

die Direktion der Heilstätten

Friedrichshelm und Lützenheim.

Direktor Dr. Gurschmann.

**Bergebung von Bauarbeiten**

für die Vergrößerung der Karten-

registratur der Landesversicherungs-

anstalt Baden in Karlsruhe, Kaiser-

allee Nr. 8.

Nach Maßgabe der Verordnung

Großh. Finanzministeriums vom 3.

Januar 1907 sollen zur Vergrößerung

der Kartenregistratur am hiesigen

Anstaltsgebäude nachgezeichnete Ar-

beiten im Wege des öffentlichen An-

gebots vergeben werden.

1. Erd- und Mauerarbeiten,

2. rote Steinbauarbeiten,

3. grüne Steinbauarbeiten,

4. Zimmerarbeit,

5. Dachdeckung (Wiberschwanzriegel),

6. Blecharbeit,

7. Eisenkonstruktionen.

Zeichnungen, Bedingungen und

Verdingungsanschläge sind im Dienst-

gebäude der Landesversicherungsan-

stalt Baden in Karlsruhe — Kaiser-

allee Nr. 8, Erdgeschoss — einzusehen,

woselbst auch Formulare, in

welche die Einzelpreise einzusehen

sind, in den üblichen Bureaustunden

in Empfang genommen werden kön-

nen.

Angebote sind spätestens bis 29.

Juni 1910, abends, an die Landes-

versicherungsanstalt Baden in Karls-

ruhe versiegelt und mit entsprechen-

der Aufschrift versehen, portofrei

einzuwenden.

Die Eröffnung der Angebote findet

am 30. Juni 1910, früh 9 Uhr, in

unserem obgenannten Dienstge-

bäude im Weisem der Bewerber statt.

Angebotsformulare werden nach

auswärts nicht verhandelt. <sup>§ 833.3.2.1</sup>

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.

Karlsruhe, den 27. Mai 1910.

Der Vorstand

der Landesversicherungsanstalt Baden.

**Rumänisch-Süddeutscher**

**Güterverkehr, Heft 1.**

Mit Gültigkeit vom 1. Juli 1910

wird auf Seite 46 unter F der

Artikel „Fahrräder unzerlegt 50“

gestrichen

Die laut unserer Bekanntmachung

vom 21. März l. J. durchgeführte Er-

weiterung der Tarifbestimmungen zu

den Ausnahmetarifen Nr. 3/4 wird

mit Gültigkeit vom 15. Juli 1910

durch folgende Einschaltung hinter

dem ersten Satz ergänzt.

„Diese Rückbeförderung muß bin-

nen 6 Monaten nach Eintreffen der

Sendung in der rumänischen Bestim-

mungsstation erfolgen.“ <sup>§ 863</sup>

Karlsruhe, den 24. Mai 1910,

Großh. Generaldirektion

der Badischen Staatseisenbahnen.

**Bayerisch-Württembergisch-**

**Badischer Tarif.**

Mit Gültigkeit vom 20. Mai 1910

werden für den Verkehr der Station-

nen Langenargen, München Gf.,

Simbach a. Inn und Waldshut we-

tere Beförderungswege zugelassen,

und mit Gültigkeit vom 20. Juli 1910

Schnittentfernungen für die Station

Simbach a. Inn um 3-5 Km er-

höht.

Näheres kann aus unserem Tarif-

anzeiger ersehen und bei den beteilig-

ten Abfertigungsstellen erfragt wer-

den. <sup>§ 862</sup>

Karlsruhe, den 25. Mai 1910.

Großh. Generaldirektion

der Badischen Staatseisenbahnen.

**Großh. Badische Staats-**

**eisenbahnen.**

Die neue Strecke Weisenbad-

Jordach-Gausbach wird am 15.

Juni d. J. eröffnet. <sup>§ 868</sup>

Karlsruhe, den 4. Mai 1910.

Großh. Generaldirektion

der Badischen Staatseisenbahnen.

**Badisch-Württembergischer**

**Güterverkehr.**

Mit Gültigkeit vom 1. Juni 1910

werden die an der württembergischen

Nebenbahnstrecke Herrenberg-Lü-

bingen gelegenen, neu eröffneten

Stationen Lübingen Westhof, und

Unterjesingen in den Tarif einbe-

zogen, außerdem werden die Ent-

fernungen für die übrigen an der

genannten Strecke liegenden Station-

nen (Altingen b. Herrenberg, Weis-

tenhof, Entingen, Giltstein und

Pfäffingen) sowie die der Endstati-

onen Herrenberg und Lübingen zum

Teil ermäßigt. Das Nähere kann

bei den Dienststellen erfragt oder aus

unserem Tarifanzeiger entnommen

werden. <sup>§ 864</sup>

Karlsruhe, den 25. Mai 1910.

Großh. Generaldirektion

der Badischen Staatseisenbahnen.

**Badisch-Pfälzischer**

**Güterverkehr.**

Mit Gültigkeit ab 1. August 1910

wird der Wortlaut des Warenver-

zeichnisses zu Ausnahmetarif 5d für

Steine des Spezialtarifs III geän-

dert. <sup>§ 860</sup>

Die Änderungen sind aus unserem

Tarifanzeiger zu ersehen; auch er-

teilen die Güterabfertigungsstellen in

Mannheim weitere Auskunft.

Karlsruhe, den 25. Mai 1910.

Großh. Generaldirektion

der Badischen Staatseisenbahnen